

Preis für die einspaltige Petit-Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., Reklame pro Zeile 40 Pfg.
Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.

13. Jahrgang.

Mus Groß-Berlin.

Freitag, 28. Mai. 1759. William Pitt, der Jüngere, englischer Staatsmann, * London. — 1840. Hans Makart, Maler * Salzburg. — 1853. Karl Barson, schwedischer Maler, * Stockholm. — 1890. Viktor Rehler, Komponist, † Straßburg. — 1900. Adolf Aufmann, Altkler, † Heidelberg. — 1910. Robert Roden, berühmter Batterieloge, † Baden-Baden. — 1914. 800-Jahrfeier der Burg Wittelsbach.

Waterland, in tausend Jahren
Kam dir doch ein Frühling nicht.
Groß will Gott sich offenbaren
Dir in diesem Weltgericht.
Sollte Kräfte heimlich schliefen
Wie im dunkler Winternacht.
Doch nun brachen aus den Tiefen
Sie hervor mit Wundermacht.

Waterland, viel tausend Helden
Dir gebat der schwere Streit.
Noch die fernsten Zeiten melden
Von der Größe dieser Zeit:
Einigkeit und deutsche Treue,
Deutscher Glaube, deutsche Lieb
Dir zum Heil und Sieg aufs neue
Ungezählte Blüten trieb.

Waterland, ein Lenz wird kommen,
Wie noch keinen du gesehn.
Der soll allen Völkern frommen
Und durch alle Lande gehn.
Deutsches Denken, deutsches Dichten
Wird in Gottes Gnadenchein
In der Welt sein Werk verrichten
Und zu schöner Frucht gebeln.

Waterland, zu dir zu stehen
Trenn bis auf den letzten Mann,
Wir zu Gott im Himmel stehen:
Sich dein Volk in Gnaden an!
Wehre jedem Reiz, zu fallen
In die deutsche Frühlingspracht,
Daß die große Zeit aus allen
Ganze echte Deutsche macht!

Horn, Halberstadt.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

+ Großes Hauptquartier, den 26. Mai 1915.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher feindlicher Vorstoß gegen unsere neu-
gewonnene Stellung westlich des Leignes von Belleuwaarde
wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der den Engländern
entzogenen Maschinengewehre hat sich auf 10 erhöht.
Nordöstlich Givendy gelang es farbigen Engländern
gestern abend, sich eines vorrpringenden Teils unseres vor-
verferten Grabens zu bemächtigen.

Weiter südlich zwischen Cécina und der Corello-Höhe
setzte nachmittags ein großer, tiefgegliederter französischer
Angriff ein. Er ist vollkommen gescheitert. Nordlich
und südlich der Straße Souchez-Bethune war es dem
Feinde anfangs gelungen, in unsere Gräben einzudringen.
Mächtige Gegenangriffe brachten uns jedoch wieder in den
vollen Besitz unserer Stellung; 100 Franzosen blieben
als Gefangen in unserer Hand. Auch südlich Souchez
brachten mehrfach wiederholte starke Angriffe, die von
weißen und farbigen Franzosen gegen unsere Linien
südlich Souchez gerichtet waren, dicht vor den Hindernissen
völlig zusammen. Der Gegner erlitt überall sehr schwere
Verluste.

Bei den Kämpfen an der Corello-Höhe zeichnete sich
ein schlesisches Infanterieregiment besonders aus.

Ein feindlicher Vorstoß im Ostteil des Prieferwaldes
wurde leicht abgewiesen.

Südlich Lens wurde von unseren Fliegern ein feind-
liches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne schwache Nachtangriffe wurden abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff der Armee des Generalobersten
von Mackensen schreitet gut vorwärts.
Südöstlich Radymno ist nach heftigem Kampf der Ort
Swiete genommen.

Ostlich Radymno wurde, nachdem österreichische
Truppen den Brückenkopf westlich des San erstürmt hatten,
auch der Uebergang über den San erzwungen. Weiter

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit
von Rudolf Bollinger.

(Nachdruck nicht gestattet.)

(35)

Triumphierend hatte ihm der Rittmeister den Brief
des Herrn Kornberg gezeigt und hatte etwas ironisch sein
Bedauern darüber ausgedrückt, daß der andere sich die
fetten Anwaltsgebühren aus diesem Prozeß habe ent-
gehen lassen. Da hatte ihm der Justizrat mit echt ost-
preussischer Offenheit und Verbrtheit erwidert:

„Ich danke im Gegenteile dem Himmel, daß ich
meine Hände nicht in dieser Sache gehabt habe. Denn
dafür, daß es bei der plötzlichen Abfindung dieser ange-
gebenen Quittungen irgendwie nicht mit rechten Dingen zu-
gegangen ist, sehe ich meinen Kopf zum Pfandel!“

Mit dunkelrotem Gesicht war der Rittmeister aufge-
fahren und hatte eine nähere Erklärung dieser unver-
ständlichen Anspielung verlangt, ohne doch den Justizrat
damit aus seiner Ruhe zu bringen.

„Ich will damit natürlich keine Verdächtigung gegen
dich ausgesprochen haben. Denn über deine Rechtsan-
walt gibt es bei denen, die dich kennen, wohl nur eine
einzige Meinung. Aber so viel ist sicher: Wenn dieser Korn-
berg wirklich irgendwelche Quittungen oder Dokumente ge-
funden hätte, durch die die Haltlosigkeit seiner Ansprüche
erwiesen worden wäre, so hätte er ohne jeden Zweifel
nichts Eiligeres zu tun gehabt, als diese Beweisstücke still-
schweigend zu vernichten. Zu den Ehrenmännern, denen
Recht und Gerechtigkeit höher stehen als der eigene Geld-
beutel, zählt er wahrhaftig nicht. Er muß also irgend-
welche andere Gründe für seine Generosität gehabt haben.“

„Und was für Gründe, zum Henker, sollten das ge-
wesen sein?“

„Das weiß ich nicht,“ meinte der Justizrat achsel-
zuckend, „und ich habe nicht einmal eine dunkle Vermu-
tung. Aber ich meine, eines Tages wird die Lösung des
Rätsels schon offenbar werden, und ich will nur wün-
schen, daß dabei nicht eine neue Ueberraschung zutage
kommt, die für dich unangenehm ist, als es der end-
gültige Verlust dieses Prozesses gewesen wäre.“

nordlich erreichten unsere Truppen nach Kampf die
Gegend östlich Vaz, östlich Laszli und die Linie Korze-
nica—Japowka (an der Lubaszowka). Die Deute an
Gefangenen und Material wächst.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

+ Der Wiener amtliche Bericht vom 26. Mai.

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Przemyśl dauert fort. Die Armeen
des Generalobersten v. Mackensen dringt im Angriff beider-
seits des San in südlicher Richtung erfolgreich vor. Der
Uebergang über den San östlich Radymno ist erlöst.
Das österreichisch-ungarische Sechste Korps erstürmte den
Brückenkopf Jagrodz östlich dieser Stadt. Südlich
und südöstlich Przemyśl sind unsere Armeen gegen
die starken zum Teil betonierten Stellungen der Russen
in langsam fortschreitendem Angriff. Die Zahl der in
den letzten zwei Kampfzügen eingebrachten Gefangenen ist
auf 25 000 gestiegen, an Kriegsmaterial wurden bis gestern
abgebeutet: 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschi-
nengewehre und 14 Munitionswagen. — Südlich des Dnjestr
und in Russisch-Polen ist die allgemeine Lage unverändert. Bei
einem Gefechte nördlich der Weichsel wurden 998 Russen
gefangen.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol rückte eine feindliche Abteilung in Condino (Jud-
karlen) ein. Am Padoa-Paß, nordöstlich der Marmolata,
rückten die Italiener bei den ersten Schüssen. An der
Kärntnerischen Grenze wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe
unter bedeutenden Verlusten der Italiener ab. Westlich
des Pilsens stieß der Feind und ließ seine Waffen zurück.
— Im Küstenländischen Grenzgebiet haben sich bisher noch
keine Kämpfe entwickelt.

+ „Das wichtigste Ereignis in diesem Weltkrieg.“

Petersburg, 26. Mai. Nach der „Njetsk“ sind jetzt
auf der deutschen Front von Opatow bis Kolomea
35 Armeekorps zusammengezogen. Es sei anzunehmen,
daß sich jetzt eine große Entscheidungsschlacht vorbereite.
Diese Hauptschlacht sei als das wichtigste Ereignis in
diesem Weltkrieg zu betrachten und werde durch die ver-
wickeltesten politischen und strategischen Verhältnisse ver-
ursacht. Festgelegt sei die Gruppierung der Kräfte noch
nicht, und deshalb sei es ungewiß, wo der Hauptschlag
fallen werde.

+ Die Beschießung von Pont-a-Mousson.

Paris, 26. Mai. Der „Matin“ berichtet aus Nancy:
Der Präfekt des Departements Meurthe-et-Moselle hat den
Bürgermeister von Pont-a-Mousson aufgefordert, die
Kinder aus dieser Stadt nach Nancy zu schaffen, wo ihnen
ein guter Empfang bereitet werden würde. Der Aufent-
halt in Pont-a-Mousson sei wegen der nahezu täglichen
Beschießung durch die Deutschen allzu gefährlich.

+ Deutsche Fliegeraktivität.

Paris, 25. Mai. „Petit Journal“ meldet: Drei
deutsche Flugzeuge haben vorgestern vormittag über der
Umgebung von Paris einen Flug ausgeführt. Als sie sich
den nördlichen Teilen von Paris näherten, wurden sie
von französischen Fliegern entdeckt und verfolgt. Die
deutschen Flugzeuge warfen drei Bomben ab. Es wurde
niemand getroffen. Ueber den Sachschaden liegen keine (!)
Meldungen vor.

+ Der U-Boottag.

Amsterdam, 25. Mai. „Algemeen Handelsblad“
meldet aus Massalou: Der Harwich-Dampfer „Cromer“
meldet, daß er 15 Meilen von Noordhinder durch ein
Unterseeboot angegriffen wurde und daß das abgeschossene
Torpedo am Bug des Schiffes vorbeiging.

Wiener Blätter melden, das der Kommandant des
österreichisch-ungarischen Unterseebootes „U 12“, Linien-
schiffsleutnant Berch, kürzlich auf einer Rekognoszierungs-
fahrt sieben montenegrinische Segelboote gesichtet habe,
welche, da sie Konterbande führten, ins Schlepptau ge-
nommen und in den Bestimmungshafen gebracht worden
seien; die Bemannung sei gefangen genommen worden.

+ Im Kampfe um die Dardanellen.

Konstantinopel, 26. Mai. Ergänzenden Mitteilungen
zufolge hat die Torpedierung des russischen Panzerkreuzers
„Panteleimon“ durch ein türkisches Unterseeboot am 22. Mai
im Schwarzen Meere unweit des Einganges zum Bosporus
stattgefunden.

+ Die bisherigen Opfer auf Gallipoli.

Aus Konstantinopel kommt die Nachricht, daß „nach
sicheren Informationen“ die Zahl der an den Dardanellen
gelandeten englisch-französischen Truppen, die anfangs auf
60 000 geschätzt war, durch neue Truppenlandungen auf
ungefähr 90 000 Mann gebracht wurde. Diese Zahl sei
aber durch die erlittenen Verluste an Gefallenen, Verwun-
deten, Gefangenen und Kranken gegenwärtig auf kaum
40 000 gesunken, die noch immer in den Abschnitten von
Sedd-ul-Bahr und Ari-Burnu konzentriert seien.

Es hatte dann noch ein Wort das andere gegeben,
und die beiden waren in hellem Zorn auseinander-
gegangen. Die sonderbaren Zweifel des Justizrats aber
hatten dem Rittmeister ersichtlich keine Ruhe gelassen. Und
eines Tages hatte er sich entschlossen, seinem früheren
Prozeßgegner in eigener Person auf die Bude zu rücken,
um sich von ihm befähigen zu lassen, daß es mit den
aufgefundenen Quittungen seine volle Richtigkeit habe.

Herr Kornberg hatte sich begreiflicherweise sehr er-
staunt gezeigt, war aber in seinen Erklärungen und Ver-
sicherungen doch merkwürdig zurückhaltend gewesen. Als
der Rittmeister ihn zuletzt geradeheraus um die Vorlage
der fraglichen Papiere ersuchte, hatte er erwidert, daß er
sie als bedeutungslos vernichtet habe, nachdem die Sache
durch seine vor Gericht abgegebene Erklärung ein für
allemal aus der Welt geschafft sei.

Mit finsterner Miene war Herr von Raven von jener
Unterredung zurückgekehrt, und seitdem vermied er es ge-
fährlich, von der Sache zu sprechen. Es war da etwas,
das ihn quälte und beunruhigte und ihn mit einem ge-
wissen Mißtrauen erfüllte. Nicht gegen eine bestimmte
Persönlichkeit, sondern gegen das Schicksal, das sich ihm
schon so gnädig erwiesen hatte, und von dem er doch
zu fürchten schien, daß es seine Hand eines Tages nur
um so schwerer auf ihn legen würde.

Doch die hypochondrische Sorge schien eine grundlose
gewesen zu sein. Kein neues Mißgeschick war in diesen
letzten Monaten über Wallente und die Familie des Gut-
sherrn hereingebrochen, und es hatte vielmehr ganz so
ausgesehen, als solle sich der Lebensabend des alten Herrn
heiterer gestalten, als es sein Mittag und sein Nachmittag
gewesen waren. Die Verlobung seiner Tochter Hertha mit
dem Dragoner-Oberleutnant Eberhard von Ragolla, dem
Sohne eines früh verstorbenen Vaters und Jugendfreundes,
war für den Rittmeister die Erfüllung eines rechten Herzens-
wunsches gewesen, und er hatte durchaus nicht begriffen,
weshalb die jungen Liebesleute es mit ihrer endgültigen
Vereinigung von vornherein so wenig eilig gehabt hatten.
Mit aller Bestimmtheit hatte Hertha erklärt, sie wolle
frühestens nach Ablauf eines Jahres heiraten, und der Ober-
leutnant hatte dagegen merkwürdigerweise nicht den ge-
ringsten Einspruch erhoben.

„Eine merkwürdige Jugend — die von heutzutage,“
hatte der alte Herr gekrümmt. „Brüder pfeifen die Leut-“

Nur noch 100 Kilometer von Warschau

Die Petersburger Militärkritiker geben zu-
nehmend die Hoffnung auf den baldigen Sieg aus.
Die Offensive der siegreichen Verbündeten von Warschau
jetzt auch gegen die Pilica richtet, und daß der Feind
noch etwa 100 Kilometer von Warschau entfernt sei.
Warschau herrscht lebhaftes Besorgnis. Man hat
Hauptquartier als auch die Stappenstationen wegen
alle wichtigeren Altstücke in das Innere Russlands

Letzte Kriegsnachrichten.

Berlin, 27. Mai. Im „Tag“ wirft Professor
die Frage auf, wem von den gegen uns Kriegfüh-
rern zuzumessen im Wettstreit von Tücke, Hinterlist und
Fähigkeit. Er gibt zur Antwort: Italien ist der Japan-
den Alliierten, schlimmer als die englischen Ober-
schlimmer als der amerikanische Pilatus. Die Pal-
malen.

Berlin, 27. Mai. Vom 20. Mai ab wird laut
Jtg.“ die nach Italien bestimmte norwegische
England geleitet.

Berlin, 27. Mai. Die italienische Regierung
wie verschiedene Morgenblätter melden, alle
Handelsdampfer als Kriegstransportschiffe.

Berlin, 27. Mai. Der „Noanti“ ist der Besatzung
verfallen. Französische Blätter wollen hierzu mit
Blatt habe bestimmte Summen genannt, durch
Salandra und Sonnino von Frankreich hätten bestim-

Berlin, 27. Mai. Wie die „Post“ Jtg.“ aus
brud erfährt, hat am 25. Mai die zwangsweise
der Stadt Trient begonnen.

Berlin, 27. Mai. Verschiedene Blätter er-
Wien, daß Russland sowohl in Sofia als auch in
präzis formulierte Anerbietungen des Dreierbundes
habe, die jedoch zurückgewiesen worden seien.

Köln, 26. Mai. (W.T.B.) Die „Köln. Volks-
erfährt aus direkter Quelle, daß der englische
Normwegen, Finley, der den Nordanschlag gegen den
Roger Calemant unternahm, keineswegs abberufen ist,
in Kristiania sein Amt weiter ausübt.

Genf, 26. Mai. (W.T.B.) Privatmeldungen
daß die goldene Madonna auf dem Mailänder Dom
durch ihren Glanz den feindlichen Fliegern als Orienti-
punkt dienen könnte, mit einer Stoffhülle bedeckt wurde.
Glasfenster des Domes wurden vorsichtshalber ent-
kunstschätze in Sicherheit, angeblich in das Innere des
gebracht.

Paris, 26. Mai. (W.T.B.) Laut Mitteilung
Blätter haben die Bergarbeiter von ganz Auvergne
geschlossen, vom 1. Juni ab in den Ausstand zu treten.

Boston, 26. Mai. (W.T.B.) Der Dampfer
der Holland-Amerika-Linie ist bei Nantuxes mit einem
deren Dampfer zusammengestoßen. Beide Schiffe sind
beschädigt. — Die Fahrgäste und ein Teil der Besatzung
sind an Bord des amerikanischen Schlachtschiffes „
Carolina“ gebracht worden.

Lokales und Provinzielles.

Serborn, den 27. Mai 1915.

— Spinat aus Rhabarberblättern. Ein
schönes und dabei sehr billiges Frühlingsgemüse ist
bekannt: „Spinat“ aus Rhabarberblättern! Die
Leute genießen nur die Stiele als Beigabe (Kompo-
suppe und werfen achlos die Blätter fort. Diese
aber nach der Entfernung der dicken Rippen ein herrliches
Gemüse, wenn sie genau so behandelt werden wie Spinat.
Es schmeckt aber — und das wird den meisten Herren zu-
kommen sein — herzhafter als jener und etwas sämiger.
Wer's einmal versucht hat, verachtet die Blätter nie wieder.

— Tomatenpflanzen müssen beim Aussetzen in
Mai schon stark und kräftig sein. Bei heißem, sonnigen
Wetter muß reichlich begossen werden, sonst sehen die
mangelhaft an. Die Hauptteile müssen wiederholt ab-
gebunden, die Seitentriebe immer kurz gehalten werden. Im
August ist das Gießen nicht mehr nötig, es werden aber

nachts etwas heißeres Blut zu haben und sich auf lange
Warten nur dann einzulassen, wenn es durch irgend-
eiserne Notwendigkeit geboten war.“

Hier aber konnte von solcher Notwendigkeit nach keine
Dafürhalten nicht entfernt die Rede sein. Denn die Ge-
frage bildete glücklicherweise kein Hindernis. Er hatte
zwar hatte dem Reffen bei der Bewerbung rund herum
erklären müssen, daß er seiner Tochter außer einer ge-
ständigen Ausstattung nichts mitgeben könne; aber er
auch gewünscht, daß es keine leere Redensart war, als er
hard ihm darauf erwiderte, daß ihm das von Anfang an
bekannt gewesen sei, und daß sein ererbtes Vermögen in
die Erhaltung einer Familie ja auch vollständig ausreichte.
Damit hatte es ohne jeden Zweifel seine Richtigkeit. Der
Rittmeister wußte, daß sein verstorbenen Vaters ein ge-
hüßiges Sümmchen hinterlassen hatte, und bei der be-
kannt soliden Lebensweise des Oberleutnants von Ragolla
konnte es sich bis zum heutigen Tage kaum verringert
haben. Die übergroße Geduld, die die Verlobten bei der
Festsetzung ihres Hochzeitstages an den Tag legten, wußte
ihm deshalb ganz und gar nicht einleuchten. Aber er hatte
sich schließlich damit ebenso abgefunden wie mit Hertha's
sonderbarem Wunsch, die letzten Monate ihrer goldenen
Mädchenzeit zu einer weiteren Ausbildung ihrer unent-
vorhandenen malerischen Talente zu benutzen.

Er hatte sie nicht gerne nach München gehen lassen,
denn abgesehen davon, daß er in Herthas plötzlich er-
wachter Kunstbegeisterung nur eine törichte Mädchenlaun-
sch, war alles, was er bisher über das Leben und Tre-
ben des Münchener Künstlervolkes gehört hatte, danach
angetan, in ihm sehr ernste Bedenken zu erregen. Jetzt
aber hatte er, wie gesagt, dann doch nachgegeben. Er hatte
ihm der Briefwechsel mit dem Professor Bräunlich
eingemessen beruhigt, und dann glaubte er ja auch seine
Tochter Hertha hinlänglich zu kennen, um von ihr keine
ähnlichen traurigen Ueberraschungen zu befürchten, wie sie
ihm vorher zwei seiner Kinder bereitet hatten.

„Sie hat nichts von dem Blute ihrer unseligen Mutter,“
sagte er sich oft, wenn er sie ansah, in der Stille seines
Herzens. „Sie ist eine echte Raven, und man darf ihr
getrost vertrauen.“

Fortsetzung folgt.

Dillenbu-
den, den
zum Leut-
n. Gaige-
gegründet: 74
wurden
Kammern
nicht Markt
hundertacht
nach Schramm
Kimbun-
Kommerzien-
ordneter
Ständchen der

Villenburg, 27. Mai. Herr Vizefeldwebel der Infanterie, Herr von Hagen, Sohn des hiesigen Oberbahnhofsvorstehers, ist zum Leutnant befördert worden.

1. Haiger, 25. Mai. Auf dem heutigen Markt waren abgesetzt: 74 Stück Kühe und Jungvieh, 394 Schweine. Die Preise wurden bei hohen Preisen ganz ausverkauft. Auch das Kammernetz war trotz des Krieges recht lebhaft. Der heutige Markt ist am 15. Juli. — Die Villa Busch am Hainberg wurde durch den Weg ins nunmehr von Herrn Lederfabrikant Dr. Schramm für 33 000 Mark käuflich erworben worden.

Limburg, 26. Mai. An Stelle des zurückgetretenen Reichstags-Commisariates Cochensky wurde Reichs- und Landes-Commisariatsrath Dr. Dahlem (Niederlahnstein) zum ersten Vorsitzenden der nassauischen Zentrumsparlei gewählt.

Ein wenig hatte der Regen nachgelassen!
Der Leutnant richtete sich etwas auf. Die Räte
schüttelte ihn.

Italien als Heerunter.

Neueste Nachrichten

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Klose, Herbolzheim

Die Kriegsergebnisse im April 1915.

V.

25. April. Bei Fortsetzung der Angriffe von Opatowitz werden nordwestlich von Opatowitz mehr als 1000 Kanadier gefangen, wodurch sich die Gesamtzahl der seit dem 22. April gefangenen Feinde auf 5000 erhöht. — Nördlich von Beau-Séjour in der Champagne zwei französische Nachtangriffe abgelehnt. — Auf den Maas-Höhen werden mehrere Berggruben hintereinander bis zur Höhe westlich von Les Eparges von den Unsrigen im Sturm genommen; mehrere Hundert Franzosen und einige Maschinengewehre erbeutet. — Scheitern feindlicher Vorstöße im Wille-Walde. — Wiedereroberung des Hartmannswillerkopfes in den Vogesen; 11 Offiziere, 749 Franzosen gefangen, 6 Minenwerfer und 4 Maschinengewehre erbeutet. — Deutsche Flieger werfen erfolgreich Bomben auf Velfort, Nancy, Lunéville, Amiens, Calais und Dünkirchen.

Einige erneute schwache Nachtangriffe der Russen bei Tichanow abgewiesen.

Bei Koztowa (östlich des Ussoler Passes) in den Karpathen ein neuer Stützpunkt den Russen entzogen. Feindliche Angriffe gegen die Höhen von Strig unter „schwersten Verlusten“ des Feindes durch einen erfolgreichen Gegenstoß zurückgeschlagen; 26 russische Schützengräben genommen. Zwei russische Bataillone gänzlich vernichtet, einige Hundert Mann gefangen.

Neuer Angriff bei den Dardanellen. Landungen der englisch-französischen Streitkräfte auf Gallipoli am Eghin-Dere bei Ari-Burun, Kapa-Tepe, Tete-Burun und auf der asiatischen Küste bei Kum-Kaleh. Die „Verbündeten“ bei Tete-Burun ganz, bei Ari-Burun teilweise, unter schwersten Verlusten in die Schiffe zurückgeworfen, bei Kum-Kaleh ans Meeresufer gedrängt. Das britische Schlachtschiff „Triumph“ durch türkische Granaten schwer beschädigt, ein feindliches Torpedoboot versenkt, ein anderes schwer beschädigt. Verschiedene Abteilungen muslimischer, mit den Franzosen ausgeschiffter Soldaten gehen zu den Türken über.

Erfolgreicher „Vorstoß“ der russischen Schwarzmeerflotte gegen den Bosphorus.

Wegen Meutereien bei der Ausmusterung wird über Sibirien der Kriegszustand verhängt.

26. April. Unter außergewöhnlich schweren Verlusten brechen feindliche Angriffe auf unsere neue Stellungslinie nördlich der Ferme d'Houdot am Oser-Kanal über St.-Julien in Richtung auf Gravenstapel zusammen. Erfolgreiche Beschließung des feindlichen Eisenbahnhauptpunktes Bopringhe. Das gänzlich zusammengebrochene Bizerne von den Unsrigen geräumt, dagegen der unmittelbare östlich davon auf dem linken Kanal-Ufer gelegene Bückenkopf gehalten. In den bisherigen Kämpfen bei Opatowitz haben unsere Truppen 50 Maschinengewehre erbeutet. — Nordöstlich von Bienne-le-Château im Argonner-Walde ein französischer Nachtangriff abgewiesen. — Auf den Maas-Höhen trotz Heranziehung neuer Kräfte durch die Franzosen weitere Erfolge der Unsrigen; feindliche Angriffe auf unsere Combes-Stellung scheitern, ein Angriff der Franzosen im Wille-Walde unter starken Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Erfolgreiches Vordringen unserer Truppen im Priesterwalde. — Alle Angriffe der Franzosen gegen unsere Stellung auf dem Hartmannswillerkopf mißglücken. — Ein französischer Doppeldecker über Oberndorf in Württemberg.

Der englische Hilfsdampfer „Recolo“ von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Die Russen haben ihre verlustreichen Angriffe gegen die Stellungen der österreichisch-ungarischen Armee am Ussoler Pass und den östlich anschließenden Frontabschnitten zunächst wieder eingestellt.

Das österreichisch-ungarische Unterseeboot „U V“ versenkt beim Kap Santa Maria di Leuca durch zwei Torpedoschiffe den großen französischen Panzerkreuzer „Leon Gambetta“; von der 704 Mann starken Besatzung sind nur 136 Mann gerettet.

Der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ auf Befehl seines Kommandanten in Newport News (Vereinigte Staaten von Nordamerika) interniert.

27. April. Unter starken Verlusten brechen englische Angriffe bei Opatowitz-Billem zusammen. — In der Champagne stürmen die Unsrigen eine umfangreiche französische Befestigungsgruppe bei Le Mesnil. — Ein starker französischer Nachtangriff im Priesterwalde blutig abgelehnt. — Fliegerangriff auf die Mauerwerke bei Rottweil; nur geringer Schaden.

Deutlich Suwalli Erklärung russischer Stellungen auf einer Front von 20 Kilometern. — Bei Praschnitz 2 russische Offiziere und 470 Mann gefangen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Wiederholte russische Nachtangriffe im Abschnitt östlich der Höhe Strig blutig abgewiesen.

An den Dardanellen sind die Ufer des Eghin-Dere vom Feind gesäubert. Bei Kapa-Tepe werden die französisch-englischen Stellungen „unter außerordentlich schweren Verlusten“ des Feindes genommen und die feindlichen Landungs-Streitkräfte, soweit sie sich nicht ergaben, in die Schiffe zurückgetrieben. — Von den Geschossen der türkischen Artillerie getroffen sinkt vor Ari-Burun ein feindlicher Truppentransportdampfer; ein feindlicher Kreuzer wird mit gebrochener Mast und havariertem Hinterdeck nach Tenedos abgeschleppt. Das australisch-englische Unterseeboot „Ae 2“ bei einem Versuche, ins Marmara-Meer einzudringen, von den Türken zum Sinken gebracht.

Börse und Handel.

Berliner Städtischer Schlachtviehmarkt.

Berlin, 26. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zum Verkauf: 525 Rinder (darunter 167 Bullen, 12 Ochsen, 348 Kühe und Färsen), 1613 Kälber, 552 Schafe, 6493 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund:

Kälber:	Bezahlte Preise	Schlachtgewicht
a) Doppeltender feinsten Mast	115—120	164—171
b) feinsten Mastfärsen	95—98	158—163
c) mittlere Mast- und beste Saugfärsen	88—95	147—158
d) geringere Mast- und gute Saugfärsen	75—85	125—142
e) geringe Saugfärsen	55—70	100—127

Schweine:	Bezahlte Preise	Schlachtgewicht
a) Festschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen u. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	—	—
c) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen u. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	120—125	—
d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht	115—120	—
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht	98—115	—
f) Sauen	110—115	—

Lebend: Rinder glatt ausverkauft. — Kälberhandel sehr lebhaft. — Schafe bis auf zwei Posten glatt ausverkauft. — Schweinehandel lebhaft.

Die österreichisch-ungarische Flottenaktion gegen Italien.

+ Schon wenige Stunden nach der italienischen Kriegserklärung ist die Flotte der Donaumonarchie zu einem überaus wirkungsvollen Unternehmen gegen die italienische Ostküste ausgelaufen. Unsere Kartenstiche zeigen die von der Aktion betroffene Küste; über ihren Verlauf haben wir bereits gestern den amtlichen Bericht veröffentlicht.



Im Einverständnis mit dem Oberbefehlshaber des Ostheeres bitten wir um Bade- und Desinfektionswagen für unsere Truppen.

Schwer leiden unsere braven Truppen im Osten unter dem Mangel gewohnter Reinlichkeit und Körperpflege. Das wiegt umso schwerer bei der unvermeidlichen Ungelegenheit. Jede Gelegenheit zur Reinigung und Bekämpfung des Ungelesers wird von ihnen mit größter Freude begrüßt und bietet ihnen ein Bollwerk mehr gegen den gefährlichsten Feind — gegen die Krankheiten des Landes. Im Westen fahren bereits Badewagen in die Nähe der Front. Im Osten ist das bei den wenigen, ohnehin schon stark belasteten Schienenwegen nicht durchführbar.

Die Bereitstellung von Bade- und Desinfektionswagen für unser Ostheer ist daher eine Wohltat und ein hygienisches Erfordernis zugleich.

Helft uns darum, Bade- und Desinfektionswagen für unser Heer zu schaffen, wie sie neuerlich hergestellt werden, um auch auf ungünstigen Wegen mit Pferdekraft in die Nähe der kämpfenden Truppen geführt werden zu können.

Jede, auch die kleinste Gabe, ist willkommen.

Prinz Hans zu Hohenlohe-Dehringen
Wirklicher Geheimrat, Vorsitzender
Generalkonful Eugen Landau
Berlin, Wilhelmstr. 70 b, Stadthalter.
Geldspenden nehmen die nachstehenden Banken, Bankfirmen und deren Filialen auf das Konto:

„Auschuß zur Beschaffung von Bade- und Desinfektionswagen für die Ost-Armee“ entgegen:

- Bank für Handel und Industrie, Berlin W. 56
- Berliner Handelsgesellschaft, Berlin W. 8
- Commerz- und Disconto-Bank, Berlin W. 50
- Depositenkasse A.
- Deutsche Bank, Berlin W. 8, Depositenkasse A.
- Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin W. 8
- Dresdener Bank, Berlin W. 50, Depositenkasse C.
- Nationalbank für Deutschland, Berlin W. 8
- Mitteldeutsche Creditbank, Berlin C. 2
- Bankhaus Harky & Co., G. m. b. H., Berlin W. 56
- Bankhaus Georg Fromberg & Co., Berlin W. 8
- Bankhaus S. Bleichröder, Berlin W. 8
- Bankhaus Mendelssohn & Co., Berlin W. 56
- Bankhaus Hugo Oppenheim & Sohn, Berlin NW. 7.

Die Geschäftstelle des Auschußes zur Beschaffung von Bade- und Desinfektionswagen für die Ost-Armee befindet sich

Berlin W. 50, Gadenbergstraße 29 a-e.

Telegr.-Adr.: Depotrat Berlin. Telefon: Berlin Amt Rollendorf 396. Postfach-Konto: Berlin Nr. 21686.

Herborn, Montag, den 31. Mai 1915

Bieh- und Krammarkt

Briefmäppchen

mit 5 Bogen und 5 Couverts

in einzelnen wie auch zum Wiederverkauf

in verschiedenen Ausführungen wieder vorrätig in der

Buchdruckerei Emil Anding

Herborn.

Futtermittel - Verkauf.

Nachdem nunmehr wieder Futtermittel in Menge eingetroffen sind, findet Verkauf Samstag, den 29. d. Mts., von morgens ab in der Turnhalle im Rathaus statt.

Herborn, den 27. Mai 1915.

Der Bürgermeister: B. L.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 1. d. M. werden von heute ab für je 100 Stück auf der abgelieferte Kohlweisslinge eine Prämie von 1 Pfennig bezahlt.

Die Prämie für Specklinge bleibt bis auf weiteres der alten Höhe bestehen.

Die Ablieferung kann nur in den Nachmittagsstunden von 3—4 Uhr erfolgen.

Herborn, den 20. Mai 1915.

Die Polizei-Verwaltung

Der Bürgermeister: B. L.

Bekanntmachung.

Bei der Revision der Brotbücher hat sich immer noch nicht die diesbezügliche Erläuterung genau beachtet werden. Ich weise nochmals darauf hin, daß auf keinen Fall mehr Brot oder Mehl abgegeben werden darf, als in dem Brotbuch angegeben und amtlich bestätigt ist. Im Zuwiderhandlungsfalle macht sich sowohl der Abgeber als auch der abgebende Bäcker oder Bäckerin strafbar.

Weiter weise ich wiederholt darauf hin, daß der Abgeber von Haushaltungsmitteln des Brotbuches stets sofort auf Zimmer Nr. 9 des Rathauses zu erscheinen und daselbst sein Mehl oder Brot abzugeben darf, als für die tatsächlich vorhandenen Brotbuchmitglieder zuständig ist.

Schließlich weise ich noch darauf hin, daß Zuwiderhandlungen gerichtlich bestraft werden und die Rücksicht in dieser Beziehung genommen werden darf.

Herborn, den 20. Mai 1915.

Die Polizei-Verwaltung

Der Bürgermeister: B. L.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung

ihrem eigenen Wissen und Können dem Studium der

Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem heilvollem Fernunterricht

Herabgegeben vom kaiserlichen Lehrstuhl für

Lehrer von Professor Dr. C. H. H.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitverfasser

Das Gymnasium, Die Realgymnasien, Die Oberrealschulen, Die Abiturienten-Exam., Der Elaj.-Freiwille, Die Handelsschulen, Das Lyzeum, Die Studienanstalt, Die Lehrerinnen-Seminare, Der Präparand, Der Mittelschullehrer, Das Konservatorium, Der geb. Kaufmann, Fachschulen

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 10 Bänden

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwillig

Die Werke sind gegen mäßige Kautionszahlung von Hand

an zu beziehen

Die wissenschaftlichen Unterrichts-Methoden, Methode, Rastin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern

2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erreichende, Kenntnisse zu verschaffen, und

3. in wertvoller Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankeschreiben über bestandene Examina gratis!

Gewährliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abnahme-Prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Hutzucker

Kristallzucker

Gemahl. Zucker

empfiehlt billigst

Max Biscator,

Herborn.

Gesucht zuverl., selbständ., solid.

Knecht

75—80 Mk. Lohn per Monat bei vollständig freier Station.

Karl Hecker, Haiger

Oberort 3.

Heu und

Haferstroh

zu verkaufen. Näheres bei

Wilhelm Hofmann,

Erdbach.

Gefunden

1 Ringerring

1 Portemonnaie

1 Schlüssel

1 Feuerzeug

1 Sicherheitsnadel

Geld.

Polizei-Verwaltung Herborn.

Pa. gemischte

Hühner

Krafftut

A 10. Bundpadung

unter Nachnahme

Heupel & Leon

Eibelshausen

(Größere Quantitäten

in Zentnerpackung nach

Bestellung innerhalb

Lieferfrist zum Versand

Auf dem Felde der

gefallen:

Referent: J. d. v. d. D.

Schübe R. von der D.

beide von Ullrich

Pionier Karl J. d. v. d.

Willi, 28 Jahre alt

Kirchliche Nachrichten

Herborn.

Donnerstag, den 27.

abends 9 Uhr:

Kriegsgefangene in der

Lied Nr. 25.

Es wird kurz mit

Glocken geläutet.